

01 | Sonntag, 22.03.2020 – Telefonieren

In der momentanen Zeit sind besondere Geduld und Zusammenhalt gefragt. Besonders die Isolation innerhalb der eigenen vier Wände fordert uns heraus. Die sozialen Kontakte sollen minimiert werden und die regelmäßigen Zusammenkünfte, die einem sonst so viel Freude und Austausch gebracht haben, fallen aus. Daher haben wir uns für heute Folgendes ausgedacht...

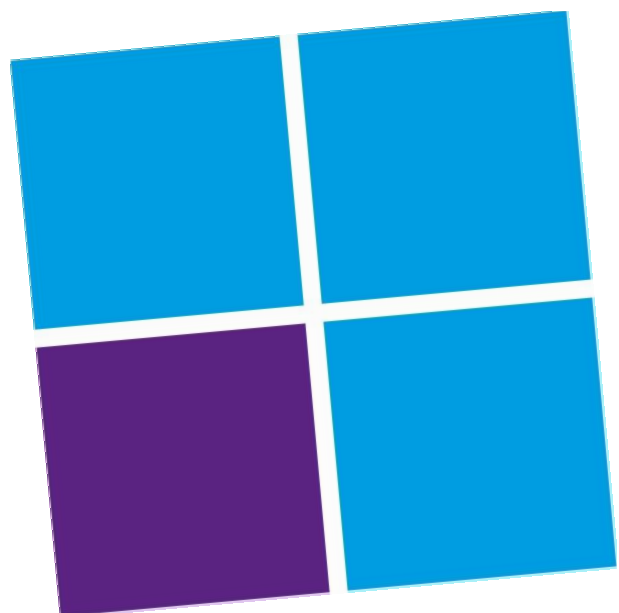
Bleiben Sie verbunden

Rufen Sie sich gegenseitig an! Fragen Sie Ihre Freunde und Nachbarn übers Telefon, wie es ihnen geht, wie der aktuelle Stand ist, und tauschen Sie sich über aktuelle und persönliche Themen je nach Belieben aus. Vielleicht nehmen Sie sich heute vor, 2 oder 3 Freunde und Bekannte aus Ihrem Umfeld anzurufen und sich einfach mal zu unterhalten und auszutauschen. Bleiben Sie in Kontakt!!

Telefonketten - Der Sinn einer Telefonkette ist im Eigentlichen, schnell Informationen innerhalb einer Gruppe weiterzugeben. Starten Sie doch selbst eine Telefonkette in ihren Gruppen und Verbänden, in der Nachbarschaft, der Familie oder im Freundeskreis. Dabei werden alle Mitglieder*innen nacheinander angerufen, sodass alle mindestens ein Mal am Tag voneinander hören. Jeden Tag wird eine Person gewählt, die die Telefonkette wieder beginnt und bei der das letzte Glied der Kette anruft, um Bescheid zu geben, dass alle erreicht wurden.

Überraschungsanrufe - Überraschen Sie doch jemanden, den Sie schon lange nicht gesehen oder gesprochen haben, mit einem unerwarteten Anruf. Vielleicht ergibt sich ein wunderbares Gespräch, das die Zeit verfliegen lässt.

Telefonieren mal anders - In Italien wird von den Balkonen und Fenstern gesungen und musiziert. Versuchen sie doch einer*m Freund*in über das Telefon ein schönes Gedicht aufzusagen oder vielleicht eine Geschichte, die zum Lachen anregt. Vielleicht haben sie sogar Lust, gemeinsam übers Telefon ein Lied anzustimmen oder ein Gebet zu sprechen.



Wir sind da! – Ihr Tagesbegleiter

Telefon für Alle

Mit einem zufriedenen Lächeln kam Oma Marion von ihrem Einkauf auf dem Markt zurück. „Heute ist Flohmarkt. Seht mal, was ich gefunden habe.“ Sie wuchtete den Einkaufskorb auf den Tisch und begann, ihn auszuräumen. Ein Blumenkohl, zwei Kopfsalate, Zwiebeln, Chilischoten, Tomaten, Knoblauch, Petersilie und Suppengrün, Zitronen, Äpfel, Kiwi und Bananen, dann noch zwei Päckchen Eier, Butter, Käse legte sie auf den Küchentisch.

„Da!“, sagte sie dann. „Da ist es!“

„Was?“

„Was ist das?“

Enttäuscht starrten Elsa und Jakob auf das hässliche schwarze Ding in Oma Marions Korb. Was war das denn für ein altes Ding?

„Ein Telefon ist das“, antwortete Oma Marion. „Das sieht doch jeder.“

Die Geschwister quiekten vor Vergnügen.

„Das sieht vielleicht doof aus!“

„Das kann man ja gar nicht in die Tasche stecken!“

„Nee“, sagte Oma. „Das ginge auch nicht, denn das Telefon aus meiner Kindheit war mit einer Schnur fest mit der Wand verbunden und stand im Flur auf einem Telefontischchen. Das konnte man nicht eben mal so mitnehmen.“

„Und wenn es ein geheimer Anruf war“, fragte Elsa, die fast nur ‚geheime‘ Handygespräche führte. „Konnte dann jeder mithören?“

Oma nickte. „Unhöfliche Leute taten das gerne.“ Sie grinste. „Und neugierige Mütter und Geschwister auch.“

„Oh!“ Mehr wusste Elsa da nicht zu sagen. So ein Anruf hatte ja damals dann ganz schön peinlich sein können.

„Wir waren übrigens sehr stolz auf unser Telefon“, fuhr Oma fort. „Es gab nur wenige Apparate im Dorf und wenn die Nachbarn telefonieren wollten, kamen sie zu uns. Oder sie gaben unsere Telefonnummer an und dann erhielten wir die Anrufe der Nachbarn. Das war manchmal gar nicht lustig, besonders wenn das Telefon nachts läutete und einer von uns Kindern erst einmal den Nachbarn ans Telefon holen mussten.“

„Das war aber auch bestimmt spannend“, überlegte Jakob. „Ich wüsste gerne, was die Nachbarn hier so alles zu erzählen haben. Hoho! War das nicht cool?“

„Hm. Hm. Dazu sage ich nun besser nichts.“ Oma Marion grinste.

„Und was machst du jetzt mit diesem ollen Apparat?“, fragte Elsa.

Oma Marion grinste noch mehr. „Den schenke ich meiner lieben neugierigen Schwester Ingrid zur Erinnerung. Die war nämlich immer, wenn ich einen wichtigen Anruf bekam, wie eine Steinsäule mit gespitzten Ohren neben dem Telefon stehen geblieben und ich musste sehr aufpassen, dass ich nichts Falsches sagte, das sie dann weiter petzten konnte.“

Tante Ingrid war eine neugierige Petze? Oha! Was für ein Ding! Das hätten die Geschwister ihr nicht zugetraut, wo sie doch immer aus allem ein großes Geheimnis machte. Oh! Oh!

„Ich glaube, das wird sie freuen“, sagte Jakob mit einem Grinsen.

„Oh ja“, stimmte Oma Marion mit grimmiger Miene zu. „Erinnerungen können manchmal sehr erhellend sein. Und lehrreich.“

Na gut, das verstanden die Geschwister nun nicht unbedingt, aber sie wollten nun auch nicht neugierig sein. Nicht so neugierig wie Tante Ingrid damals, als sie neben Oma beim Telefon stand.

© Elke Bräunling, <https://www.elkeskindergeschichten.de/2017/01/30/telefon-fuer-alle/>
(Zugriff: 19.03.2020)

Wir sind da! – Ihr Tagesbegleiter

Ein Fenster zum Himmel entdecken

Manchmal genügt ein erfreulicher Brief, ein überraschender Anruf von einem lieben Menschen oder ein anerkennendes Wort, um uns wieder ein Fenster zum Himmel zu öffnen. Hoffentlich sind wir auch in der Lage wahrzunehmen, dass sich die Wolken wenigstens an einer Stelle wieder verzogen haben, und können es genießen, dass die Sonne es nicht aufgegeben hat, unser Herz zu wärmen. Vielleicht bekommen wir auch Lust, unserem Erfolgserlebnis oder den freundlichen Gedanken, die uns erreicht haben, am Abend eine kleine Feier auszurichten, damit die Heiterkeit in uns wachsen kann und der Tag, [...] einen freundlichen Ausklang findet.

© Spilling-Nöker, Christa (2003): Einfach den Tag genießen. Freiburg im Breisgau: Herder.

Der telefonische Besuchsdienst

Schon seit 2015 gibt es den telefonischen Besuchsdienst der Seniorenbüros für ältere Menschen in Bochum. Zahlreiche Nutzer*innen dieses Angebots führen regelmäßige, wöchentliche Telefonate (ca. 1h) mit unseren festen und geschulten Telefonpaten*innen. Der regelmäßige zwischenmenschliche Kontakt ist ein hoch geschätztes Gut, das auch in der momentanen Situation eine besondere Bedeutung erfährt. Ein einfacher Griff zum Hörer und Gespräche mit Herz über Land und Leute, Gott und die Welt können schon so viel bewirken.



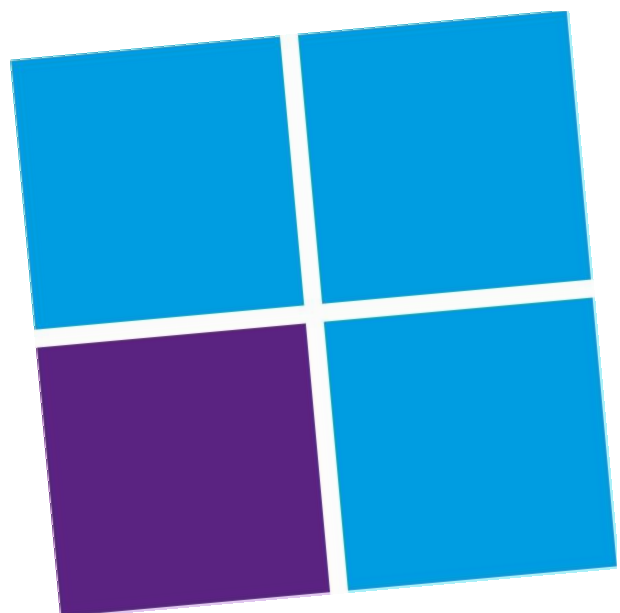
Sie möchten...

...angerufen werden: Wenn Sie Interesse an einem regelmäßigen telefonischen „Besuch“ durch eine*n unsere*r ehrenamtliche*n Mitarbeiter*in haben, melden Sie sich gerne telefonisch bei uns im Seniorenbüro.

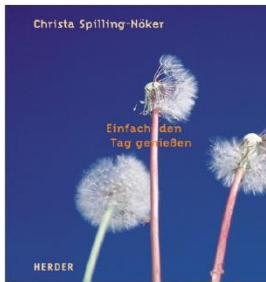
...Anrufer*in sein: Sie möchten Telefonpate*in werden und uns dabei unterstützen, älteren Menschen durch nette Gespräche und Aufmerksamkeit am Telefon ein gutes Gefühl zu geben? Kontaktieren Sie uns auch hier unter der folgenden Telefonnummer:

Seniorenbüro Mitte
T 0234 / 927 86 390

Diakonie 
Ruhr



Wir sind da! – Ihr Tagesbegleiter



Über das Buch

Spilling-Nöker, Christina: Einfach den Tag genießen.
Herder-Verlag, Freiburg im Breisgau, 2003
ISBN: 3-451-28041-8, Preis: k. A. (Das Buch ist zurzeit vergriffen)

Weitere Tagesbegleiter werden veröffentlicht

Der *Tagesbegleiter* ist ein Service des Teams der Offenen Seniorenarbeit der Inneren Mission – Diakonisches Werk Bochum. In Zukunft werden in regelmäßigen Abständen auch weitere Ausgaben des Tagesbegleiters online abrufbar sein unter:

➤ www.diakonie-ruhr.de , Sonderseite „Corona“

Sie können den *Tagesbegleiter* gerne ausdrucken oder weiterleiten. Machen Sie anderen Menschen in Ihrer Nachbarschaft eine Freude. Über Überraschungspost freut sich doch fast jede*r!

Bleiben Sie gesund undmunter,

Ihr Team der Offenen Seniorenarbeit